

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Die Ottendorfer Zeitung erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Ermächtigung (Krieg etc.) sind besondere Bestimmungen des Verlegers der Zeitung, d. h. des Verlegers der Ottendorfer Zeitung, bei der Bestellung der Zeitung zu berücksichtigen. Die Ottendorfer Zeitung wird nicht für den Fall der Einstellung der Zeitung abbestellt. Die Ottendorfer Zeitung wird nicht für den Fall der Einstellung der Zeitung abbestellt.

Die Ottendorfer Zeitung erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Ermächtigung (Krieg etc.) sind besondere Bestimmungen des Verlegers der Zeitung, d. h. des Verlegers der Ottendorfer Zeitung, bei der Bestellung der Zeitung zu berücksichtigen. Die Ottendorfer Zeitung wird nicht für den Fall der Einstellung der Zeitung abbestellt. Die Ottendorfer Zeitung wird nicht für den Fall der Einstellung der Zeitung abbestellt.

Nummer 11

Mittwoch, den 27. Januar 1926

25. Jahrgang.

Leichtwende.

Leichtwende war. — Stüt freigt der Sonne Ball
Am Himmel höher aus dem Schloß der Nacht.
Leichtwende war. — Schon zittert durch das All
Er eine Hand urenge Schicksal macht.
Leicht ist die Scholle sich aus Karren Eis.
Im Grunde tief drängt schon das junge Reis.

Leichtwende war. — Stimmt an des Höchsten Lob!
Was schweift dein Blick noch in die Dunkelheit?
Aus Finsternis der Nare Tag sich hob
Und goldnes Leuchten füllt die Himmel weit.
Sobald werden Fadeln durch die Lanze gehn;
So rüht auch du dich nun zum Aufsteigen!

Leichtwende war. — und aufwärts geht die Zeit.
So heb' denn auch die müde Seele dein.
Niemals sich auch nicht für dich ein Feiertag,
Loh doch Vergänglichem vergangen sein
Und neue Kräfte steh' auf dem Altar
Der Liebe wieder auf! — — — Leichtwende war!

M. Rogge.

Amthlicher Teil.

Versammlung der Kinderzuchtgenossenschaft.

Zum Zwecke der Wahl des Vorstandes findet eine anderweitige Versammlung der Mitglieder der hiesigen Kinderzuchtgenossenschaft

Mittwoch, den 27. Januar 1926, abends 8 Uhr
im Saalhofe zum „Schwarzen Roß“ hier statt.

Die Mitglieder werden zur Teilnahme an dieser Versammlung hiermit geladen.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Januar 1926.

Der Bürgermeister.

Derthliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Januar 1926.

Die gesetzliche Miete bleibt in Sachsen im Februar unverändert wie bisher 87 Prozent der Friedensmiete, einschließlich der Aufwertungssteuer.

Anzeigepflicht beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Es sei darauf hingewiesen, daß jeder Landwirt beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in seinem Viehbesitz unverzüglich zur Anzeige der Seuche verpflichtet ist, wenn er sich nicht im Sinne des Reichsviehseuchengesetzes strafbar machen will. Auch kann eine Nichtanzeige zur Schadenersatzpflichtverurteilung führen, wenn infolge der unterlassenen Anzeige eine nachweisbare Verschleppung der Seuche eingetreten ist.

Der Pariser Neurologe Dr. Simeon hat hervorragende Heilerfolge dadurch zu verzeichnen, daß er seine Patienten zu heilichem, andauerndem Lachen veranlaßt. Die Weggendorfer Blätter verfolgen seit ihrem Bestehen mit Interesse und Erfolg das gleiche Ziel bei ihren Lesern und haben sich damit das Recht erworben, allen Kreisen als Bringer froher, vergnügter Stunden und als Heilquelle gegen Nervenleiden, abgespannte Nerven, dringende Empfehlungen zu werden. Jedes der wöchentlich erscheinenden Hefte enthält neue Witze, Anekdoten und Satiren, Humoresken, Glossen und Gedichte lyrischer und heiterer Art. Dazu Bilder und Karikaturen erster Künstler und als anregende Beigabe zur eignen Hebung humoristischer Denkwiese jede Woche eine nur mit einem lustigen Einfall zu lösende Wochenaufgabe, deren beste Ergänzung mit hundert Rm. honoriert wird. Jede politische Tendenz vermeiden die Weggendorfer Blätter und sind deshalb eine erfreuliche Lektüre für alle. Das Abonnement auf die Weggendorfer Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Neudammstr. 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Bittau. Seines Amtes enthoben wurde auf einen Beschluß des Rates der Inspektor des sächsischen Holzhofes Bogt. Die Ursache dazu ist das spurlose Verschwinden von mehr als 3000 Raummeter Holz aus den Beständen des Holzhofes.

Chemnitz. Am Sonnabend mittag ging beim Chemnitzer Kriminalamt die Meldung ein, daß in Stein, Amtsgerichtsbezirk Burgstädt, der 72 Jahre alte Rentner

Joseph Kugler mit schweren Halschneidwunden tot auf dem Fußboden seiner Wohnung aufgefunden worden sei. Die Mordkommission des Kriminalamtes begab sich darauf unverzüglich an den Tatort und traf dort folgende Feststellungen: Der Verstorbenen lebte in dritter Ehe mit seiner 35-jährigen Frau. Die Ehe war von Anfang an wenig glücklich. In der letzten Zeit häuften sich die Zwistigkeiten. Der an Herzschwäche und Wassersucht leidende, aber doch zäh am Leben hängende Kugler klagte fortgesetzt über mangelhafte Pflege und Wartung. Am vergangenen Freitag gab es wieder Streit. Nach den Angaben der Ehefrau hat Kugler, während sie gerade nach durchwachter Nacht etwas eingeschlafen war, gegen 5 Uhr morgens Selbstmord verübt. Ihre Angaben erscheinen jedoch völlig unglaubhaft. Annehmbar ist ein Streit zwischen den Eheleuten entstanden, in dessen Verlauf die Ehefrau sich dazu hat hinreißen lassen, ihren Mann mit einem Rasiermesser die Kehle zu durchschneiden. Die Ehefrau Kugler, die einen schlechten Gemund besitzt und sich im Laufe der Untersuchung in sehr erhebliche Widersprüche verwickelt hat, ist dem Amtsgericht Burgstädt zugeführt worden.

Ueber die Bluttat in Stein teilt das Kriminalamt weiter mit: Die am Montagmittag in Stein durch Untersuchungsprofessor Rodel, Leipzig, vorgenommene Sektion der Leiche des verstorbenen Kugler hat ergeben, daß dieser selbst Hand an sich gelegt hat. Die Ehefrau Kugler, die sich im Laufe der Untersuchung in Widersprüche verwickelt hatte, ist von der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen worden. Ihr widersprüchliches Verhalten dürfte sich aus ihrem sehr eigenartigen Charakter erklären.

In einer fortgesetzten Versammlung der Vereinigung westfälischer Landwirte (Sitz Grimmschau) sprach Oberlandwirtschaftsrat Dr. Bruchholz (Dresden) über das Rinderzuchtgesetz. Die Anwesenden 900 Landwirte protestierten gegen die Einführung dieses Gesetzes und stimmten einer Entschließung an das Wirtschaftsministerium zu, so lange zu protestieren, bis für die Landwirtschaft bessere Erfassungsmöglichkeiten sich ergeben.

Der „Transfer“.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.
Der das Wort „Transfer“ im englischen Wörterbuch aufschlägt, findet da die deutsche Bedeutung „Ueberweisung“ angegeben. Im Londoner Zahlungsplan vom 30. August 1924 (dem sogenannten Dawes-Programm), durch den unsere Reparationsverpflichtung neu geregelt wird, bedeutet „Transfer“ die Ueberweisung der Geldsummen, die wir in Reichsmark auf das Berliner Konto des Reparationsagenten einzahlen, an die empfangsberechtigten Staaten, und zwar in fremder Währung. Man hat den „Transfer“ nicht mit Unrecht als den wesentlichen Teil des ganzen Londoner Reparationsabkommens bezeichnet. Wenn wir uns genaue Rechenschaft davon ablegen, welche Rolle Deutschlands Reparationsverpflichtungen beim Zusammenbruch der deutschen Währung gespielt haben, so müssen wir zugeben, daß es nicht eigentlich die Zahlungen der Beträge durch Reich und Wirtschaft, sondern vielmehr die Ueberweisung dieser Beträge in Tollar, Franken und Hundessterling umgewandelten Markbeträge an das Ausland gewesen ist, was die Reichsmark zugrunde gerichtet hat. Wären die Markbeträge damals in Deutschland geblieben, und wären sie etwa gar der Wirtschaft in Form von Darlehen wieder zugeleitet worden, so wäre die Inflation, besonders im Jahre 1921, nicht so plötzlich in Gang gekommen. Der Agent für die Reparationszahlungen, der Amerikaner Carter Gilbert, ist Vorsitzender eines Ausschusses von Ausländern, die für den Transfer zu sorgen haben. Insonderheit soll vermieden werden, daß die deutsche Währung einen neuen Stoß erhält. Darum überweist der Reparationsagent im Einvernehmen mit dem „Transferkomitee“ nur soviel, wie sich mit der Rücksicht auf die deutsche Währung vereinigen läßt. Es liegt auf der Hand, daß diese Summe nicht zu allen Zeiten gleich sein kann. Vielmehr muß das Transferkomitee bei jeder in Aussicht genommenen Ueberweisung aufs neue überlegen, ob sie im obigen Sinne „ungefährlich“ ist. — „ungefährlich“ nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Alliierten, die ja mit den deutschen Forderungen rechnen und um jeden Preis vermeiden wollen, daß Deutschland durch abermaliges Abstinken seiner Währung eine neue glänzende Exportkonjunktur auf Kosten der Alliierten Weltwirtschaftsländer erhält. Wenn nun — wie von Frankreich nachdrücklich gefordert wird, und wie es auch im Dawes-Plan ausdrücklich vorgehrieben ist — ein Teil der deutschen Schuldverpflichtungen, die als Sicherheit unserer Zahlungen dienen, Ausland an private Gelehrte ver-

kauft werden, so müssen entsprechende Beträge vom Berliner Reparationskonto für eine längere Zeit zur Zahlung angewiesen werden. Damit gibt aber das Transferkomitee sein wichtigstes Recht, jede Einzelpayment zu bewilligen, zum Teil aus der Hand und verliert die Möglichkeit, die deutsche Währung im Notfall zu schützen. Das ist der wichtigste Einwand gegen die Abzicht Frankreichs, einen Teil der deutschen Eisenbahn- und Industrie-Schuldverschreibungen zu „mobilisieren“ (d. h. zu Bargeld zu machen). Wenn Deutschland — das seinerseits ein Recht auf den Schutz aus den Transferbestimmungen hat — dem französischen Wunsche zustimmt, so kann das nur geschehen, wenn Frankreich sich damit einverstanden erklärt, daß die gesamte deutsche Zahlungsverpflichtung auf das für uns erträgliche Maß herabgesetzt wird.

Sport.

Sonntag, den 24. Januar 1926.

Fußball.

Guts Muths, Dresden — „Jahn“, Ottendorf-Okrilla. 0:5.

Der Spielverlauf ergab, daß die hiesige Mannschaft die bessere war. Wenn auch die Erfolge nicht so hoch wie vorigen Sonntag waren, ist uns doch gestern ein besseres Spiel gezeigt worden. Bis zur Halbzeit wurde eine gute Vorlage von 3 Toren erzielt. Nach der Halbzeit strengte sich der Gegner gewaltig an, konnte jedoch nichts erreichen. Die Verteidigung der „Jahn“-Mannschaft zeigte gute Leistungen und war dieselbe heute besser besetzt, als vorigen Sonntag. Noch zwei weitere Tore sicherten der hiesigen Mannschaft den Sieg und die Punkte. Falls die junge Mannschaft nächsten Sonntag gegen Friesen I wieder so eifrig auf Sieg spielt und ihnen das Glück hold ist, so dürfte auch der Erfolg nicht ausbleiben.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

25. Januar 1926.

Auftrieb: 125 Ochsen, 200 Bullen, 257 Kalben und Kühe, 630 Kälber, 897 Schafe, 1375 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 29—51, Bullen 26—53, Kalben und Kühe 22—51, Kälber 50—72, Schafe 35—55, Schweine 65—86.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfstelle für Rinder 20 %, für Kalber und Schafe 18 %, und für Schweine 16 %, niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

25. Januar 1926.

Weizen 23,3—23,8. Roggen inländischer 15,2—15,7. Wintergerste 17—17,7. Hafer 16,2—18. Mais 21—21,5. Raps 33—34. Erbsen 27—28. Cinquantin 23,5—25. Trodenstängel 10,25—10,5. Kartoffelstodden 18—18,5. Weizenkleie 10,6—11,3. Roggenkleie 10,1—11,1. Weizenmehl 37—38,5. Roggenmehl 25,5—26,5.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Rottke, Mehl, Erbsen, Beluschten, Wicken und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgfr. Dresden.

Kirchennachrichten.

Rinberggottesdienst. Die für Mittwoch geplante Fahrt nach Kleinwachau wird verschoben.

Senden Sie mir sofort
RHEUMASAN
gegen
Rheumatismus, Gicht, Hagenstrich,
Ischias, Furchts, kalte Füße
Dr. Rehm
Rheumasan - A. Lohrer-Fabrik
Berlin N.W. 87.

